

Lea und die kleinen Zimmermonster



Positiv unterstützende
Märchen

MippiKids

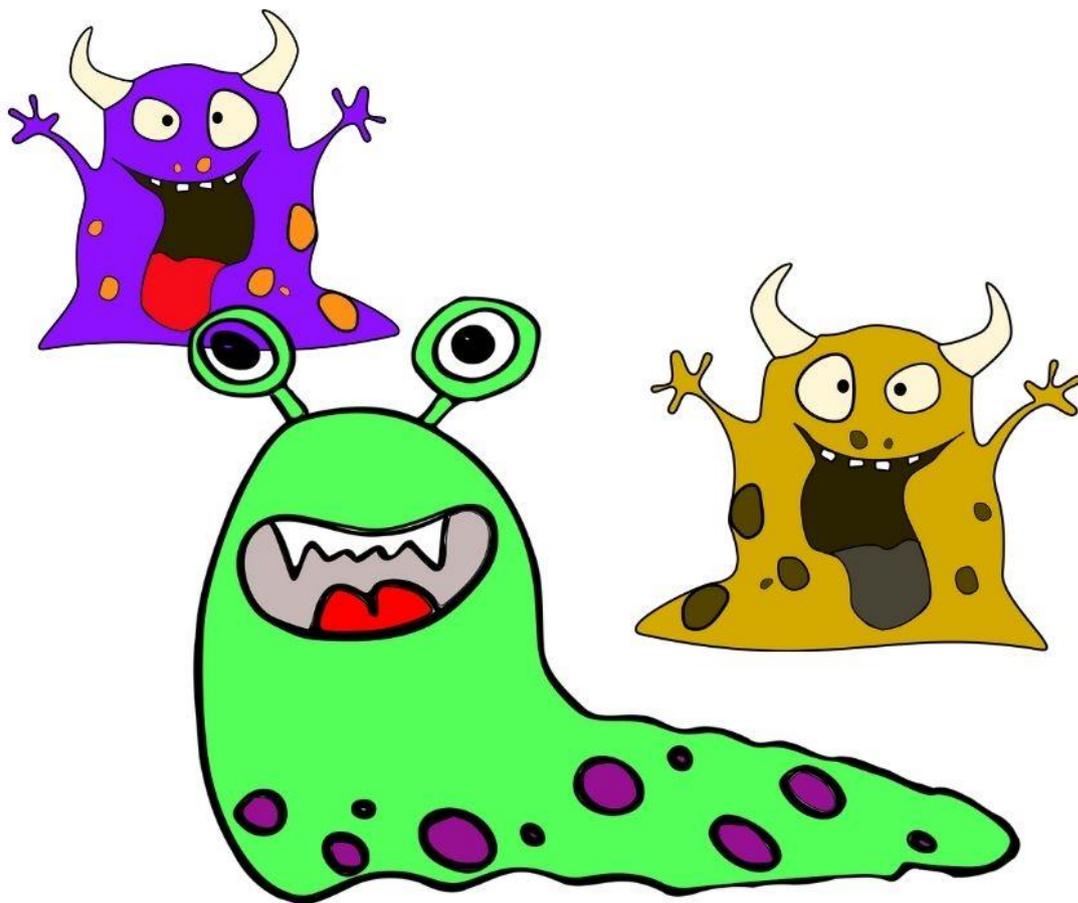


Langsam wird es draußen dunkel
tausende Sterne am Himmel funkeln.
Langsam nähert sich die Nacht
schau´ wie der Mond dort oben lacht!
Komm mit in das Land der Träume
dort finden wir viele Freunde.
Gehen wir die Welt entdecken
bis dich deine Eltern morgen wecken!





Es war halbdunkel in Kinderzimmer. Die kleine Nachtlampe warf Schatten auf den Teppich und die kleinen Monster sind wieder aufgewacht. Sie warteten versteckt bis Mami aus der Zimmer geht.



„Liest du noch ein Märchen?“, bat Nico.
„Ich habe schon zwei gelesen“, sagte Mami.
„Nur noch eins! Bitte. Ich kann noch nicht einschlafen“, wehrte sich Nico erneut.

„Und die kleinen Monster kommen heraus“, fügte Lea hinzu.



„Es gibt doch keine Monster“, antwortete Mami. „Es ist schon wirklich Zeit zum schlafen!“

„Bitte Mami“, versuchte das Mädchen nochmal.

„Lässt du das Licht an?“, schluchzte Lea. „Weißt du, jetzt kommen die Monster heraus.“

„Trutziputz!!!“, ertönte eine bekannte Stimme. „Ihr seid so laut, dass man euch bis ins Elfen Land hören kann.“

Er sah so komisch aus. Sein Nachthemd war falsch geknöpft. So hingte die eine Seite tiefer. Seine Schlafmütze rutschte in sein Gesicht. Da blickten nur die Nase und der Mund raus.

Alle mussten lachen.

„Wie gut, dass du gekommen bist“, erleichterte sich Mami.

„Weiß du, wenn wir das Licht ausschalten, kommen die kleinen Monster heraus“, erzählte ihm Lea.



„Also ihr meint, die mit dem gelben Pünktchen oder die gestreiften?“, grinste Mippi.

„Es ist nicht lustig“, antwortete Lea und zog ihre Mundwinkel nach unten.

„Oh du Süße. Ich scherze nur. Ich kenne die ganze Welt von Elfenland bis zum großen Steinfelsen in Galaktika. Glaube mir es gibt keine Monster.“

„Aber weißt du“, setzte Lea fort. „Ich sehe sie doch, wenn Mami das Licht ausmacht und aus der Zimmer geht. Dann kommen sie aus ihren Verstecken hervor.“

„Na gut“, gähnte Mippi Elf. „Dann werden wir mal diese Sache gründlich untersuchen.“

Er suchte eine Weile in seine Taschen.

„Nichts links, nichts rechts, nichts unten, nichts oben...hmm wo habe ich noch eine Tasche...“ dann griff er hinter sich und zog eine Lupe hervor. „Wie gut, dass ich mich nicht daraufgesetzt habe.“



„Was ist das?“, fragte Annie.

„O das ist eine Zauberlupe“, schmunzelte Mippi. „Dadurch kann ich alles sehen was in der Welt passiert. Schaut mal hierher“, schob er die Lupe zu den Kindern.

Die beiden schauten neugierig rein. Da sahen sie die Bewohner aus dem Haus nebenan. Die Eltern waren schon in Schlafzimmer. Die Kinder naschten gerade in ihrem Zimmer Süßigkeiten.

„Darf ich auch mal?“, fragte Mami.

Mippi sah die beiden Kinder an, die gerade ganz rot geworden sind. „Wir schauen es gleich nochmal. Ich habe davor eine Idee. Ich verstecke mich und ihr könnt nach mir suchen!“

Mami schüttelte den Kopf.

„Ihr werdet schon sehen, es wird ganz spaßig sein“, er schnipste und war sofort weg.

„Nun, worauf wartet Ihr noch?“, kam ein Geräusch hinter dem Vorhang hervor.

Den Kindern gefiel das Spiel und beide sprangen gleichzeitig zu dem Vorhang. Sie schoben ihn zur Seite, aber fanden niemanden.

„Ich gebe mich nicht so einfach auf“, kam Gelächter aus dem Schrank.

„Du machst die eine Schranktür auf ich die andere“, beugte sich flüsternd Nico zu Lea.



Sie schlichen leise hin und öffneten beide Türen auf einmal: „Jetzt haben wir dich!“ Sie suchten vergeblich, Mippi war nicht dort, nur sein klingelndes Lächeln hörten sie hinter die Zimmertür.

Nico sprang vergebens dorthin, er fand niemanden.

„Ich bin hier unter dein Bett“, scherzte Mippi.

Lea war dem Bett näher. Sie kniete gleich nieder, senkte ihren Kopf, konnte aber nichts sehen.

„Ich bin hier“, schlug Mippi einen Purzelbaum auf das Bett.



Als die Kinder dorthin blickten, verschwand er wieder.

„Wir finden dich!“, rief Nico.

Mama sah die Ereignisse mit Erstaunen an: „Wer wird Mippi zuerst finden?“

„Dort bist du!“, schrie Nico und zeigte auf dem Spielzeugregal sitzenden Elfchen.

Mippi machte ein Salto und sprang zu ihm auf das Bett.

„Nun, lass mich hören! Ihr habt überall nachgeschaut, hinter dem Vorhang, in dem Schrank, unter dem Bett. Und habt ihr etwas gefunden?“

„Nein“, kam die Antwort.

„Seht ihr, es gibt keine Monster. Aber ich möchte euch ganz überzeugen.“, er nahm die Lupe und zeigte den Kindern. „Wenn noch jemand in dem Zimmer ist, es wird uns zeigen.“

Die beiden schauten aufgeregt hinein aber dieses Mal war nichts zu sehen.

„Nun glaubt ihr mir jetzt?“, fragte Mippi.

„Ja aber was sah ich dann?“, interessierte sich Lea.

„Der Mond, die Sterne und die Wolken machen ein Schattenspiel. Und sogar alles was in unserem Zimmer ist.“



Er sprang zu der kleinen Nachtlampe und hielt seine Hände vor das Licht. Schaut mal auf der Wand Gegenüber. Auf einmal war ein Hund zu sehen. Dann verwandelte er sich zu einem Hasen.

„Lass mich mal versuchen“, bat ihn Nico. Mit Mippis Hilfe ist ihn auch ein Vogel gelungen.

„Ich auch, ich auch“ sprach Lea.
Es machte so viel Spaß. Am liebsten hätten
die Kinder gar nicht aufgehört, aber es war
wirklich Zeit zum schlafen.



„Ihr könnt die Spiele, die wir heute Abend spielten, jeden Tag wiederholen. Mama versteckt irgendwo ein Teddybär und ihr sucht danach. Wenn ihr ihn findet Schwups ins Bett! Dann könnt ihr das Schattenspiel mit euren Händen machen. Es gibt so vieles, was man imitieren kann. Ihr könnt mir dann alles zeigen, wenn wir uns das nächste Mal sehen. Wenn ihr wollt, dann lasse ich die Lupe bei eurer Mami....“, da wartete er ein Moment..

„Hmm nicht nötig“, sagte Nico schnell.

„Ne,ne.. wir glauben dir“, betonte Lea auch schnell.

„Na gut. Ich will ja nicht drängeln“, sagte das kleine Elfchen und zwinkerte Mami an.

„Ah wie gut, dann kann ich ruhig schlafen gehen.“ freute sich Mippi. „Ich verspreche euch, dass ich über euch aus dem Elfenland wachen werde. Ich lehre euch jetzt einen Zauberreim. Es hilft euch schnell einzuschlafen:



Ein Schaf, zwei Schafe, drei...
es geschieht eine Zauberei
meine Augen schließen sich
süße Träume warten auf mich.

Mami deckte noch die Kinder zu, und gab ihnen ein Nachtkuss. Sie schaltete die Lampe aus, sagte Gute Nacht und verließ das Zimmer.

„Mippi, bist du noch da?“, fragte Lea.

„Na klar“, kam schnell die Antwort. Ich sitze hier auf eurem Regal.



„Weißt du, dass ich keine Angst mehr habe“, sagte Lea.

„Wie schön, dann verschwinde ich endlich. Schlaf gut“, flüsterte das Elfchen

„Du auch“, sagten die Kinder. Die beiden schliefen schnell ein.

Jeden Abend warteten die Kinder aufgeregt auf das Spielen mit Mami. Während die beiden duschten versteckte Mami den Teddybären.

Mal hockte das Plüschtier in dem Puppenhaus, mal ist er in der Spielzeugkiste verschwunden, mal war er unter der Bettdecke.

Dann kam das Lichtspiel. Es war richtig interessant. Sie haben entdeckt wie viel sie mit ihren Händen spielen können. Sie haben immer neue Tiere herausgefunden. Nach dem Spiel las Mami noch eine Abendgeschichte. Mippis Zauberreim hat den beiden weit entfernt in das Land der Träume geführt, wo viele wundersame Dinge geschahen.

